

# Wortbildung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **36 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weggenosse, ein Kriegskamerad; erst im 18. Jahrhundert wurde der Begriff gleichbedeutend mit ‚Komplize‘, ‚Gefährte im Bösen‘. Noch heute kennt man in Österreich und der Schweiz das Wort ‚Dirndl‘ ohne jede pejorative Bedeutung. ‚Dirne‘ gehört zu ‚dienen‘, eine Dirne war ursprünglich ein Mädchen, das einer Herrschaft diente, oder die Tochter einer Unfreien. Ja selbst Wörter, die gebildet wurden, um verpönte Begriffe zu vermeiden, erlitten dasselbe Schicksal. Um ‚Abtritt‘ zu umgehen, schuf man den Euphemismus ‚Abort‘, der alsbald als unschicklich galt, so daß man aus dem Englischen das Wort ‚Klosett‘ (verschließbares Gemach) übernahm. Doch auch dieses wurde umgehend als anstößig empfunden, und man kürzte es zu ‚Klo‘ oder begnügte sich mit den englischen Initialen ‚WC‘ (= water closet). Ein Klepper war bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts einfach ein Pferd (von ‚klappern‘, mit den Hufen). Interessant ist das Schicksal von ‚niederträchtig‘. Das Pendant dazu ist verschwunden: ‚hochträchtig‘ in der Bedeutung ‚hochtrabend‘, ‚hochmütig‘. Niederträchtig war dazu der Gegensatz, niedrig, herablassend, leutselig. Einer, der schrieb „Unser Fürst ist ein gar niederträchtiger Herr“, beabsichtigte damit keineswegs eine Majestätsbeleidigung, sondern er sprach ein Lob aus. Erst im 18. Jahrhundert wandelte sich ‚niederträchtig‘ zu ehrlos, gemein. Ähnlich erging es dem Wort ‚einfältig‘, das nichts anderes bedeutet als ‚einfach‘, ‚schlicht‘, als Gegensatz zu ‚vielfach‘, ‚vielfältig‘. „Einfältige Seelen“ sind naive Menschen. Gerade sind wir Zeugen, wie auch dieses ‚naiv‘ (= gefühlsjung, unerfahren, natürlich) im Begriffe steht, zu einem ganz gewöhnlichen Schimpfwort zu entarten.

David

## Wortbildung

### Milchbetonte Kühe?

Daß eine Kuh Milch geben sollte, Tag für Tag, ist unbestritten; und einmal, am Ende ihres Daseins, sollte sie auch noch Fleisch liefern. So hat der Bauer einen doppelten Nutzen. Er hat, um mit dem Schweizerischen Braunviehzüchterverband zu reden, eine *Zweinutzungskuh*. An einer Tagung in Herisau (7. Januar 1980) wurde das ganz genau gesagt: Ziel der züchterischen Maßnahme sei die *milchbetonte Zweinutzungskuh*. Milchbetont — weil über den Milchpreis noch mehr herauszuholen ist als über den Fleischpreis. Man sieht, die Verbandsgewaltigen sind nicht nur rechnerisch und züchterisch tätig, sondern auch sprachschöpferisch. Ob sie dabei ihre Kräfte nicht überschätzt haben?

Zur *milchbetonten* Kuh kämen das *wollbetonte* Schaf, das *reitbetonte* Pferd, der *wurstbetonte* Metzger und der *tortenbetonte* Bäcker. Ob unsere Katze *maus-* oder *vogelbetont* ist?

Den *Zweitaktmotor*, den *Doppelstockstoß* und das *Mehrzweckgebäude* gibt es. Sollen wir deswegen gleich von *Zweinutzungs-*, *Doppelnutzen-* und *Mehrzweckkühen* sprechen? Übers Jahr würde der Verbandssekretär sicher die *Allroundkuh* aus der Taufe heben.

Es gibt Sachverhalte, die man am besten in einem Satz wiedergibt. Beispiel: Wir brauchen Kühe, die viel Milch und gutes Fleisch geben. Das mit der *milchbetonten Zweinutzungskuh* ist — sprachlich — eine Kalberei. Paul Stichel